

# Kresse und Schulpresse am Tag der offenen Tür

## Karl-Rolfus-Schule des St. Josefshauses in Herten präsentiert sich

VON UNSEREM MITARBEITER  
HEINZ VOLLMAR

HERTEN. Mit einem Tag der offenen Tür stellte die Karl-Rolfus-Schule des St. Josefshauses in Herten am Sonntag ihr breites sonderpädagogisches Angebot vor und bot der Öffentlichkeit die Chance, sich einen Überblick über eine lebendige Schule mit innovativen und auf die Bedarfe der behinderten Schülerinnen und Schüler abgestimmten Angebote zu verschaffen.

Im Mittelpunkt des Tages standen so die zahlreichen Projekte, die von engagierten Sonderschulpädagogen, Fachlehrern, Ergo- und Psychotherapeuten sowie anderen Fachkräften in Szene gesetzt wurden und auf großes Interesse der Besucher stießen. Garten- und Medienprojekte, Kunstprojekte, eine Brötchenbar, therapeutische Präsentationen, Bilder aus dem Leben einer Schülerzeitung sowie physikalisch-technische Experimente offenbarten dem Publikum eine beson-

dere Lebendigkeit, die von modernen und transparenten Methoden geprägt und die vor allem auf die individuellen Bedarfe der Schüler abgestimmt waren.

Schulleiter Martin Gramlich erinnerte gegenüber der Presse in diesem Zusammenhang an die am 26. März 2009 in Kraft getretene UN-Behindertenrechtskonvention, die von Deutschland unter anderem das Leitbild der Konvention, die Inklusion – also die vollumfängliche Einbeziehung behinderter Menschen in die Gesellschaft einfordert.

Nach der intensiven Auseinandersetzung eines Expertenrates mit diesem Thema, soll nun auch aus der Karl-Rolfus-Schule ein so genanntes Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum werden, mit einem eindeutig subsidiären Auftrag. Konkret bedeutet dies, dass immer dort, wo das Regelsystem nicht mehr das Recht auf Förderung bieten kann, dann die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren auf den Plan treten



Im Gartenprojekt ging es auch um das Heranzüchten von Kresse.

FOTO: HEINZ VOLLMAR

werden. Abgeschafft würden jedoch nicht die Sonderschulen, sondern lediglich die Sonderschulpflicht. In der Praxis bedeute dies, dass die bisherigen Sonderschulen, so auch die Karl-Rolfus-Schule, ein Stück weit mit den Regelschulen ver wachsen und sich zu Sonderpädagogi-

schen Fachzentren profilieren, um die behinderten Schüler vermehrt einzubinden.

Dass in der Karl-Rolfus-Schule alles andere als Ausgrenzung der behinderten Schüler stattfindet, konnte man bei der Präsentation vieler Projekte hautnah mit-

erleben. Dazu zählte die Tanzvorführung der Schüler, die mit Hip-Hop-Impressionen und mit zahlreichen akrobatischen Höhepunkten aufwarteten und von Bravorufen begleitet wurden. Das gewisse I-Tüpfelchen war der Auftritt der neuen Lehrband.